

Facts & Figures

Samaneh Atef, Belén Sánchez, Desmond Tjonakoy. euward9

Pressekonferenz, Vernissage und Preisverleihung am 16. Mai 2024

- Die Preisträger*innen des euward9:
Samaneh Atef, Belén Sánchez, Desmond Tjonakoy
- Die euward9-Jury
- Bundespräsident a.D. Joachim Gauck als Schirmherr des euward9
- Der euward9 von der Ausschreibung bis zur Preisverleihung
- Förderer des euward9

Pressekontakt

Simone Nickl und Miriam Chisti, Nickl PR

office@nickl-pr.de

Tel. +49 / (0) 89 4807103

Die Preisträger*innen des euward9

Samaneh Atef

„Mein Sein in der Welt begann mit meinen Zeichnungen“, sagt Samaneh Atef über die Bedeutung ihrer künstlerischen Arbeit für ihr Leben. Atef wird im September 1989 in Bandar Abbas im Süden des Iran geboren. Geprägt von Entwurzelung und emotionaler Entbehrung macht sie früh die Erfahrung, der Natur tiefer verbunden zu sein als manchen Menschen. Ein Pfirsich-Baum vor ihrem Fenster wird zum Vertrauten und er wird es bleiben: Bis heute spielt der Baum eine zentrale Rolle in Atefs Werk.

Die kulturellen Konventionen ihres Heimatlandes bedrohen das Ausdrucksbedürfnis der Künstlerin indes stärker als eingestanden. Angst um das eigene Selbst, chronisch wiederkehrende körperliche Schmerzen, Niedergeschlagenheit und Depression, nicht zuletzt das leidvolle gespalten sein als Frau durch die religiösen Normen im Iran, sind ihre Grunderfahrungen und werden dauerhaft zu Motiven ihrer bildnerischen Arbeit, seitdem Samaneh Atef den Mut findet, sich in Bildern auszusprechen. Atef beginnt jedoch 2009 Informatik zu studieren, entspricht so den Erwartungen der Familie. Sie schließt das Studium ab und beginnt zu arbeiten, das soll ihr eine unabhängige Existenz ermöglichen. Sie ist 25, als ihr 2014 ein befreundeter Maler die unverwechselbare Qualität ihrer Zeichnungen klar macht und sie ermutigt ihren eigenen Weg zu gehen.

Seit 2016 widmet sich Atef verstärkt dem Zeichnen und tritt bald, mit einem bereits erstaunlich reifen Oeuvre, mit Galerien und Sammlungen der Outsider Art (international geläufiger Terminus) überall in Europa in Kontakt. Erste Einzelausstellungen mit der Galerie Polysemie aus Marseille folgen, Präsentationen auf der Outsider Art Fair, Paris, 2019, 2020 und New York (2022). Die erste große monografische Schau widmet ihr im März 2021 das Museum of Naive and Marginal Art, Jagodina, in Serbien. Samaneh Atef ist entschlossen, sich nur ihrer Kunst zu widmen. Zugleich zwingt diese sie, nach einer Möglichkeit zu suchen, der Zensur und Beschränkung der künstlerischen Freiheit durch die iranische Gesellschaft zu entkommen. Ihre Werke zeigen Unterdrückung, Leid, Folter und Tod der Frauen und klagen sie an. Aber auch das offen thematisierte Verhältnis zum eigenen, weiblichen Körper und die Bedeutung von Sexualität fallen unter das Verbot der Sittenwächter. Als Samaneh Atef ein Stipendium der „Artists at Risk Connection“ erhält, kann sie im Februar 2020 den Iran verlassen. Sie entscheidet sich nach Frankreich zu gehen, wo ihr die Stadt Lyon ein Jahres-Stipendium und damit ein Atelier im Espace „Le Grand Large“ zur Verfügung stellt und mehrere ihrer Werke ankauft. Samaneh Atef ist regelmäßig in Einzelausstellungen zu sehen, in Frankreich und darüber hinaus.

„Samaneh Atef verwendet einfachste Materialien, um damit eine komplexe Dramatis Personae ihrer charakteristischen, ikonischen Figuren zu schaffen. Entstanden aus einem persönlichen Trauma und der tief empfundenen Sorge der Künstlerin um das Schicksal von Frauen auf der ganzen Welt in den Händen mächtiger frauenfeindlicher Kräfte, insbesondere in ihrem Heimatland Iran, sind ihre Zeichnungen kraftvolle visuelle Aussagen über die Bedingungen und Kämpfe von Frauen in der heutigen Welt.“

– Prof. Dr. Colin D. Rhodes, euward9 Jury-Mitglied (Hunan Normal University, Kurator, Autor)

Belén Sánchez

Belén Sánchez wurde 1972 in Madrid geboren. Im Januar 2008 trat sie in das Atelier von Debajo del Sombrero („Unter dem Hut“) ein. Nach zwei einführenden Ausbildungsjahren, die der Workshop von Sombrero am Standort Casa Encendida anbietet, wurde sie als Mitglied in dessen Studio in Matadero in Madrid aufgenommen.

Das Atelier Debajo del Sombrero bot Belén Sánchez jene Bedingungen, die sie brauchte, um ihre künstlerische Sprache zu entfalten. Nach nur einem Jahr entstand 2009 ihre Collage, "India Na Jones", in der sich bereits der mediale Kern ihrer späteren Arbeit herauskristallisierte: der Film. Es entstanden in rascher Folge die Kurzfilme "La Película" (2008), "Tinta Contacto" (2009), "Casa Vieja Mala, (2010), "Extreme Dance", (2011), "La Tetilla" (2016) und "Mar Kara 44" (in Arbeit). Seit 2008 ist stets ein fertiger Film das eigentliche Ziel, für das Belén ihr umfangreiches, zeichnerisches und plastisches Werk entwickelt: Zeichnungen, Skulpturen, Fotografien und Collagen entstehen immer in der Absicht, damit einen szenischen Raum zu schaffen, den virtuellen Raum, in dem sie ihre Geschichte als Handlung inszenieren kann. Im Kern ist Belén Sánchez eine Performerin, die mit ihren Aktionen die geheimsten Momente ihres Lebens ausleuchtet und in ihren Kurzfilmen ans Licht bringt, um sie so vor sich selbst - und anderen – zu enthüllen.

Mit Debajo del Sombrero begann Belén Sánchez im Jahr 2009 auch eine akademische Arbeit, indem sie zeitweise in den Bildhauerklassen der Fakultät der Schönen Künste (Universität Complutense Madrid) an plastischen Werken arbeitete. Nach Unterbrechung nahm sie diese Tätigkeit 2019 wieder auf und schuf in diesem Kontext zwei überlebensgroßen Skulpturen. Werke, die auf einer Eisenstruktur errichtet und anschließend mit Drahtsträngen umspannt wurden, "La Ferianta" (2011), "La Tetilla" (2013). Daneben entstanden 2013 bzw. 2019 zwei Selbstporträts und Abgüsse ihres eigenen Körpers. 2017 arbeitete Belén Sánchez mit dem Choreografen und Tänzer Cai Tomos in einem einjährigen stenografischen Projekt zusammen, aus dem die Performance "Donald Trump" (2018) hervorging, in der sie den amerikanischen Präsidenten spielt. Die große Komplexität des Werks von Belén Sánchez findet erst langsam die Anerkennung, die sie verdient.

„Belén Sánchez eröffnet durch ihr Werk einen virtuellen Raum, in dem sie uns ermöglicht, auf eine fesselnde Weise an ihren Erkundungen menschlicher Gefühle und Interaktionen teilzuhaben. Dabei arbeitet die Künstlerin bewusst mit ihrem Körper. Sie enthüllt die geheimsten Momente ihres Lebens vor sich selbst - und vor anderen. Der inhaltliche Kern von Sánchez' Werk ist eine engagierte und mutige Auseinandersetzung mit den Themen von Heilung und Aggression.“

– Dr. Monika Jagfeld, euward9 Jury-Mitglied

(Direktorin, open art museum – zentrum für outsider kunst / St. Gallen)

Desmond Tjonakoy

Desmond Tjonakoy wurde 1993 als Sohn ghanaischer Eltern in Amsterdam geboren. Er besuchte eine Förderschule, ehe er sich im Alter von 19 Jahren dem betreuten Kunstatelier der Gesundheits- und Pflegeorganisation Cordaan anschloss. Tjonakoy arbeitet zwei Tage die Woche in den Outsider Art Ateliers des H'Art Museum im Zentrum von Amsterdam und zwei Tage im Atelier von Bijzonder Amsterdams im Norden der Stadt.

Der Zeichner Tjonakoy arbeitet vorzugsweise mit Bleistift und Fineliner auf Papier und beschäftigt sich mit Themen der Musik, Religion und Geschichte der Black Community. Frühe Werke zeigen oft Engel und Dämonen im Kampf zwischen Gut und Böse. In neuerer Zeit konzentrierte sich seine Arbeit jedoch zunehmend auf die Geschichte und Kultur der Schwarzen. Der Künstler zeichnet Porträts Schwarzer Ikonen, wie dem Model Naomi Campbell, dem West Coast Rapper MC Eiht und anderen Persönlichkeiten Schwarzer Kultur. 2017 zeigte das Amsterdamer „Museum van de Geest“ in seiner Ausstellung 'New Masters' erstmals mehrere Zeichnungen von Tjonakoy sowie sein plastisches Triptychon 'Black Jesus'.

Neben Zeichnungen hat Tjonakoy auch Stop-Motion-Animationsfilme geschaffen. 2013 und 2017 nahm Tjonakoy an Erasmus Projekten der Rocket Artists Brighton Kunstateliers (UK), des Mayfield Arts Center in Cork (Irl) und der Cordaan Organisation (NL) teil. 2020 bis 2021 entwarf er in Zusammenarbeit mit dem Streetwear-Label „Patta“ ein T-Shirt für das Projekt 'Outsiderwear', bei dem talentierte Outsider-Künstler (international geläufiger Terminus) mit Modedesignern, Streetwear-Marken und Künstlern zusammenarbeiten. Desmond Tjonakoy lebt mit seiner Familie in Amsterdam.

„Wie bei Atef ist auch bei Desmond Tjonakoy der Stift das Mittel der Wahl. In seinen Händen wird das bescheidene Instrument gebraucht, um damit ganze Welten zu entwerfen; Welten, die zwar mit der alltäglichen Realität zu tun haben, die Betrachter aber auf eine Fantasiereise einladen zu außergewöhnlichen Orten. Hier treffen wir auf ausgeprägt archetypische Figuren ebenso wie auf wiedererkennbare Charaktere, die von den Kulturen und Erfahrungen der Schwarzen sprechen, in denen Geschichte, Fantasie und Sehnsucht aufeinanderprallen und neue Erzählungen über die Zukunft hervorbringen.“

– Prof. Dr. Colin D. Rhodes, euward9 Jury-Mitglied (Hunan Normal University, Kurator, Autor)

Außerdem für den euward9 nominierte Künstler*innen (in alphabetischer Reihenfolge)

- Rudolf Bodmeier (*1961), Unterschleißheim, DE
- Markus Buchser (*1959), Basel, CH
- Sven Freundt (*1975), Hamburg, DE
- Hannes Gaensslen (*1967), Unterschleißheim, DE
- Wulf Golz (*1960), Mühlheim an der Ruhr, DE
- Torsten Holzapfel (*1965), Berlin, DE
- Enes Icer (*1992), Berlin, DE
- Sandrine Mbala (*2001), Zürich, CH
- Sabine Münch (*1963), Oberschleißheim, DE
- Jeroen Pomp (*1985), Rotterdam, NL
- Paul Kai Schröder (*1993), Hamburg, DE
- Patrick Siegl (*1991), Gauting, DE
- Jakob Ujvari (*2000), München, DE
- Rolf Waldvogel (*1950), Leonberg, DE
- Christian Wollert (*1987), Berlin, DE
- Magdalena Zehetner (*1992), Linz, AT

Die euward9-Jury

Die Jury des euward9 ist mit anerkannten Expert*innen international besetzt:

- **Dr. Ivana Basicovic Antic**
Direktorin des Museum of Naive and Marginal Art / Jagodina (SRB)
- **Christian Berst**
Galerist, Ausstellungskurator, Autor / Paris (FR)
- **Dr. Carine Fol**
Kuratorin, Autorin / Brüssel (B)
- **Dr. Monika Jagfeld**
Direktorin, open art museum – zentrum für outsider kunst / St. Gallen (CH)
- **Prof. Dr. Colin D. Rhodes**
Hunan Normal University, Kurator, Autor / Silverstone (UK)

Schirmherr des euward9

Schirmherr des euward9 ist Bundespräsident a.D. **Joachim Gauck**.

Joachim Gauck wird am 24. Januar 1940 in Rostock geboren. Nach dem Abitur studiert er Theologie. 25 Jahre lang steht er im Dienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und arbeitet viele Jahre als Pastor - die längste Zeit in Rostock. Schon als Jugendlicher tritt Joachim Gauck in Opposition zur Diktatur in der DDR. Während der Friedlichen Revolution ist er Mitinitiator der kirchlichen und politischen öffentlichen Protestbewegung in Rostock. 1990 wird er Abgeordneter der ersten frei gewählten Volkskammer und am 3. Oktober 1990 zum Sonder- bzw. Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR berufen. Seine zweite Amtszeit endet im Jahr 2000. Von 2003 bis 2012 ist er Bundesvorsitzender der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“, die sich der historischen Erinnerungsarbeit mit dem konkreten Einsatz für die Demokratie verschrieben hat. Am 18. März 2012 wählt die Bundesversammlung Joachim Gauck zum elften Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Seine Amtszeit endet am 18. März 2017. Für sein Wirken wurde Joachim Gauck mit zahlreichen Ehrungen und Preisen ausgezeichnet.

„Mit der Malerei verhält es sich ähnlich wie mit der Musik – die Künste erschaffen Möglichkeiten, sich der Welt jenseits von Worten mitzuteilen und in einen Austausch zu treten, auf einer Ebene, die jeder Mensch versteht. Ich freue mich sehr darüber, Schirmherr des euward9 zu sein, dieses wichtigen Europäischen Kunstpreises für Malerei und Grafik im Kontext geistiger Behinderung. Ich danke der Augustinum Stiftung, die mit diesem Preis seit dem Jahr 2000 unbekannte Künstlerinnen und Künstler fördert und ihr Schaffen so der Öffentlichkeit zugänglich macht.“

– Joachim Gauck, Bundespräsident a.D.

Der euward9 von der Ausschreibung bis zur Preisverleihung

- **30.01.2023: Ausschreibung**
Der euward wird von der Augustinum Stiftung zum 9. Mal europaweit ausgeschrieben.
- **30.05.2023: Bewerbungsschluss**
Mehr als 240 Teilnehmer*innen aus ganz Europa reichen eine Auswahl ihrer Werke ein.
- **03.06.2023: Nominierung**
Das Kuratorium bestimmt aus den Bewerbungen die Shortlist für den euward.
- **16.09.2023: Jurysitzung**
Die Jury bestimmt die drei Preisträger*innen des euward9.
- **16.05.2024: Preisverleihung und Ausstellungseröffnung**
Preisverleihung im Haus der Kunst in München. Die Preisträger*innen werden mit Geldpreisen und durch die Publikation eines Kataloges im Gesamtwert von 25.000 Euro gefördert. Mit der Preisverleihung wird die Ausstellung im Haus der Kunst eröffnet.
- **17.05. bis 14.07.2024:**
Ausstellung „Samaneh Atef, Belén Sánchez, Desmond Tjonakoy. euward9“
im Haus der Kunst in München mit Werken der drei Preisträger*innen und der übrigen für den euward9 nominierten Künstler*innen aus insgesamt 25 Ländern. Öffnungszeiten und Eintrittspreise: www.hausderkunst.de
- **14.07.2024: Finissage und Verleihung des Publikumspreises**

Neben den von der Jury bestimmten Preisen gibt es beim euward9 auch wieder einen Publikumspreis. Zur Auswahl stehen alle 16 Künstler*innen aus der Shortlist, die für den euward9 nominiert waren. In der Publikumsabstimmung über den untenstehenden Link können Besucher*innen über knapp drei Monate ihre Favoritin*ihren Favoriten wählen. Der undotierte zusätzliche Preis wird bei der Finissage der Ausstellung im Haus der Kunst vergeben.

www.euward.de/publikumsabstimmung

euward9 in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kunst

HAUS DER KUNST

Der euward9 wird gefördert von:



Beisheim Stiftung



Edith-Haberland-Wagner
Stiftung

